

3. XI. 1918

Pr.

Wien, 3. November.

Der Reichskanzlerwechsel in Deutschland ist vollzogen. Graf Hertling tritt an die Spitze der deutschen Reichsregierung und übernimmt gleichzeitig die Stelle des preussischen Ministerpräsidenten. Der siebente Kanzler des Deutschen Reiches ist eine scharf ausgeprägte Persönlichkeit, ein Mann, der durch Jahrzehnte im öffentlichen Leben steht, dessen Gesinnungen bekannt und dessen Begabung allgemein gewürdigt werden. Dem Grafen Hertling ist der parlamentarische Boden ebenso vertraut, wie die Tätigkeit des praktischen Staatsmannes. 37 Jahre lang war er Mitglied des deutschen Reichstages und hat dort das größte Ansehen genossen. Fügt man noch hinzu, daß der neue Reichskanzler die akademische Laufbahn als seinen Beruf erwählt hatte, und sich in der Wissenschaft einen hochgeachteten Namen erwarb, so erkennt man, daß Graf Hertling ein Mann von umfassendem Wissen, von ernster Gründlichkeit ist, wie sie der deutsche Gelehrte besitzt, zugleich aber über eine reiche parlamentarische Erfahrung verfügt und über den praktischen Sinn, der dem positiv schaffenden Staatsmann zu eigen sein muß. Die Art und Weise, mit der der neue deutsche Kanzler die Uebernahme seines so schweren und verantwortungsvollen Amtes vorbereitet, zeigt deutlich diese Eigenschaften auf, die so selten bei einem Mann in einem Bund anzutreffen sind. Am Sonntag legte Graf Hertling dem deutschen Kaiser sein Programm vor. Kaiser Wilhelm nahm dasselbe vollständig an und darauf setzte sich Graf Hertling mit den parlamentarischen Parteien in Verbindung. Das Ergebnis

Supra viximus
 Gütlich sind wollen ferner
 zwischen den vorurteillichen Jung
 der deutschen Pflichten und den
 firsamen Propädeutik